



Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

RESÜMEE

Leipzig, den 07.12.2004

Unser Zeichen: resümee zwölf heißt ich liebe dich

Zwölf heißt: Ich liebe dich - Diskussion in der "Runden Ecke" am 4. Dezember 2004

Stasi-Untersuchungshaft und Liebe – wie passt das zusammen? Wer die Berichte von ehemaligen Insassen der MfS-Untersuchungshaftanstalt Hohenschönhausen kennt, wird erstaunt gewesen sein über die Erzählungen der früheren Dissidentin Regina Kaiser und des MfS-Mitarbeiters Uwe Karlstedt. 1981 trafen sie in Hohenschönhausen aufeinander und verliebten sich. Regina Kaiser verbüßte eine mehrjährige Haftstrafe, Uwe Karlstedt machte Karriere beim MfS. Nach der Friedlichen Revolution fand das ungleiche Paar zueinander und lebt heute zusammen.

Im Rahmen der Veranstaltung „Zwölf heißt: Ich liebe dich“ am 14. Jahrestag der Besetzung der Leipziger Stasi-Zentrale diskutierten Regina Kaiser und Uwe Karlstedt mit dem Publikum über ihre Lebensgeschichte. 130 Interessierte waren der Einladung in den ehemaligen Stasi-Kinosaal der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ gefolgt. Zur Einführung in den Abend liefen Filmsequenzen, die den beklemmenden Haftalltag in Hohenschönhausen vergegenwärtigten. Im Zentrum des anschließenden Podiumsgesprächs stand die Frage, ob die Aufarbeitung von DDR-Geschichte in der von Regina Kaiser und Uwe Karlstedt praktizierten Form überhaupt möglich ist und nicht Gefahr läuft, die DDR-Diktatur zu verharmlosen. Wie gehen die ehemals politischen Gegner mit ihrer so unterschiedlichen ideologischen Prägung, Vergangenheit und Erfahrung im politischen System der DDR um?

Auf die Fragen des Moderators Johannes Beleites, Mitglied des Bürgerkomitees und ein ausgewiesener Kenner der Materie, reagierte Uwe Karlstedt offen und selbstkritisch. 1998 betrat der ehemalige Vernehmer erstmals den Zellentrakt der Untersuchungshaftanstalt, in dem seine jetzige Lebensgefährtin einige Monate verbrachte. Er begann – so berichtete er in der „Runden Ecke“ – sich mit dem Machtapparat des MfS auseinander zu setzen und geht seitdem der Frage nach, wie er zu einem funktionierenden Rädchen in diesem repressiven System werden konnte. Während der Veranstaltung sprach er sich deutlich dagegen aus, dass ehemalige inoffizielle Stasi-Mitarbeiter heute wieder politischen Einfluss ausüben.

Regina Kaiser berichtete über ihren Weg in die Opposition und ihre Erlebnisse in der Untersuchungshaft, vor allem im sächsischen Frauengefängnis Hoheneck. Es seien keine Rachegefühle gewesen, die sie 1997 dazu bewogen, den Kontakt zu ihrem früheren Vernehmer zu suchen. Stattdessen habe sie endlich ein Gespräch unter Gleichberechtigten mit ihm führen und auch herausfinden wollen, ob ihre Gefühle für Uwe Karlstedt echt oder das Ergebnis einer Vernehmertaktik gewesen seien.